

**Experte Marin** ortet bei einer Umstellung auf persönliche Konten den Vorteil der Kostenwahrheit – auch für Beamte

# „Pensionskonten würden viele Nebel lichten“

**Pensionsexperte Bernd Marin kann dem Pensionskonto-Modell einiges abgewinnen. Doch er verwehrt sich gegen den WKO-Plan, Frauen wegen ihrer höheren Lebenserwartung weniger Rente zu zahlen.**

**Wien.** Der jüngste Vorschlag der Wirtschaftskammer, das staatliche Pensionssystem auf das Modell persönlicher Konten umzustellen, findet

Von  
**DANIELA FRIEDINGER**  
d.friedinger@wirtschaftsblatt.at

prominente Anhänger. So meint Bernd Marin, Mitglied der Reform-Kommission der Bundesregierung: „Pensionskonten wären sehr, sehr heilsam, weil sie viele Nebel lichten.“

Konkret kehre durch Konten, die sich nach individuell geleisteten Beiträgen richten, Transparenz und Kostenwahrheit ein. Marin nennt ein Beispiel: „Es würde endlich aufhören, dass Beamte sagen, sie zahlen einen höheren Beitrag und müssten daher mehr Pension kriegen.“ Denn der etwas höhere Beitrag rechtfertige die grosse Differenz zwischen Beamten- und ASVG-Pensionen nicht: Während Beamte durchschnittlich 2525 € bekommen,

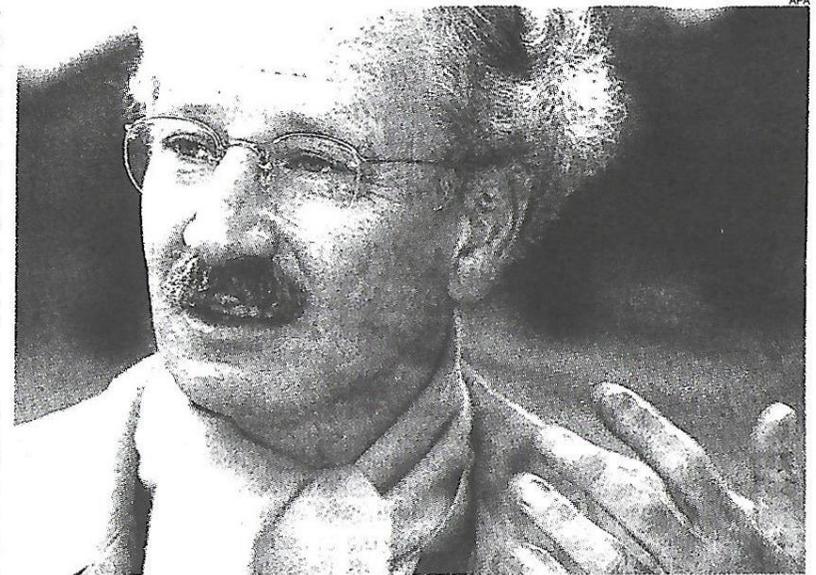
liegt der ASVG-Schnitt der Männer bei 1158 €, jener der Frauen nur bei 669 €.

Nicht einverstanden ist der Pensionsexperte aber mit dem Vorschlag der Kammer, Frauen wegen ihrer höheren Lebenserwartung rund 15 Prozent weniger Pension zu zahlen als Männern. „So etwas traut sich jemand fordern? Das halte ich für völlig inakzeptabel.“ Marins Ansicht nach müsse man „Unisex-Lebenstabeln“ anwenden. „Ansonsten müsste ich auch sagen, wer raucht oder Alzheimer hat, lebt vermutlich kürzer und erhält daher mehr Pension.“

Die Zeit des Umstiegs ins – übrigens im Umlageverfahren bleibende – Pensionskonto-System könnte Marin zufolge allerdings Mehrkosten verursachen. Denn derzeit seien etwa Männer, die in den letzten Arbeitsjahren meist sehr gut verdienen, massiv begünstigt. Künftig wäre das nicht der Fall. Daher könnte sich die Politik die Übergangsphase „teuer abkaufen lassen“. In der Folge seien aber Einsparungen zu erwarten. Marin: „Der Anreiz, länger zu arbeiten, wäre enorm.“

## Strafe bei Kündigung

Damit die Betriebe Ältere auch länger beschäftigen, sollte es aber zu einer Lohnnebenkostensenkung für über 55-Jährige kommen. „Und wenn ein Betrieb Ältere in grossem Stil kündigt, würde ich ihm den Malus umhängen“, sagt Marin. In den USA und den Niederlanden gebe es das schon.



Bernd Marin sieht durch Pensionskonto „enormen Anreiz, länger zu arbeiten“